

muth und Demuth bleiben mögen. Welt-Weisheit/ Sprachen und weltliche Gelehrsamkeit werden hiemit nicht ausgemustert / sondern allerdings bey ihrem Werth gelassen/wenn man nur nicht aus dergleichen Dingen sein Haupt-Verck macht / das unum necessarium oder die Schrift aus der Acht läset/ und sich einbildet/ man habe den Gipffel der Weisheit erstiegen/ weñ man einige Sprachen/ Terminos, Distinctiones, Meynungen / und dergleichen (als welche nur Subsidia und Instrumenta sind/ und daher in ihrem rechten usu vor sich gut und nützlich bleiben) in den Kopf gebracht.

S. V. Man hat bishero/ wie bekant/ in unserer Kirchen den Satz: daß einem jeden die heilige Schrift zu lesen erlaubet sey / ja als eine Pflicht obliege/ mit allem Ernst wider die Pabstler (und zwar billig) verthädiget. Es hat auch nicht an Schrifften gefehlet/ dariñ man sich über den Verfall unserer hohen Schulen/ und insonderheit über die gar zu sehr versäumte Lesung und Erklärung der heiligen Schrift / nachdrücklich beklaget / und darüber geeiffert / wie dann der Hr. D. Fecht in seinen Vorreden über die Exegeses Epp. N. T. B. Schomeri de Lectione Scripturae S. hievon weitläufftig gehandelt/ und hin und wieder grosse Klagen darüber geführet. Nichts desto weniger erweist die praxis und tägliche Erfahrung/ daß solche Klagen an den meisten Orthen / insonderheit auf Academien/ bey Lehrenden und Lernenden wenig gefruchtet/ sondern auch einige aus unzeitigem Eiffer wider das